



## Thema

Grundsätze des Sprechfunkbetriebes

## Gliederung

- Einleitung

## Lernziele

Die Teilnehmenden sollen die für die Truppfunktion bedeutenden Grundfunktionen eines HRTs / MRTs erläutern können.

## Lerninhalte

- Nachrichtenarten
- Vorrangstufen
- Einsatzgrundsätze
- Betriebswörter
- Aufbau Funkgespräch (normales Verfahren)
- Aufbau Funkgespräch (verkürztes Verfahren)
- Funkgespräch Sammelruf
- Statusmeldungen
- Rückmeldung nach MELDEN - Schema
- Buchstabieren

## Ausbilderunterlagen

- Präsentation „Grundsätze des Sprechfunkverkehrs“
- FwDV 810

## Lernhilfen

Fachinformation für die TN

## Vorbereitungen

-keine-

## Anmerkungen

-keine-

## Sicherheitsmaßnahmen

-keine-





## Betriebswörter

Folie 6 „Präsentation Grundsätze im Sprechfunkverkehr“

## Aufbau Funkgespräch (normales Verfahren)

Folie 7 „Präsentation Grundsätze im Sprechfunkverkehr“

Die Nutzung des Sprechfunkverkehrs stellt wie oben schon genannt eine besondere Art der Kommunikation dar. Da die Gesprächspartner sich nicht sehen und eine offene Kommunikation so nicht gegeben ist, müssen hier an dieser Stelle sog. Betriebswörter verwendet werden. Diese fordern die Gesprächsteilnehmer zu gewissen Handlungen auf und sind für die effektive und sichere Abwicklung des Funkverkehrs essentiell. Die Tabelle in Folie 6 gibt einen Überblick über die wichtigsten Betriebswörter im Sprechfunk.

### An- und Abmeldung

- Jede Funkbetriebsstelle meldet sich beim Eintreten in den Funkverkehrskreis an und bei verlassen ab.
- Beispiel:  
Abschalten des Funkgerätes oder vor der Umschaltung auf eine andere Rufgruppe

### Gesprächsführung

- die Gesprächsführung besteht aus Anruf und Anrufantwort
- der Anruf besteht aus dem Rufnamen der Gegenstelle
- dem Wort „von“
- dem eigenen Rufnamen
- ggfs. Ankündigung der Nachricht s. Vorrangstufen
- der Aufforderung mit dem Betriebswort „Kommen“

Der Anruf ist sofort durch eine Anrufantwort zu bestätigen, diese besteht aus

- dem Wort „Hier“
- dem eigenen Rufnamen
- der Aufforderung zum Antworten mit dem Betriebswort „Kommen“

Danach erfolgt die Übermittlung der Nachricht. Jede Nachricht ist mit dem Betriebswort „Kommen“ abzuschließen. Zwischen dem letzten Wort der Nachricht und dem Betriebswort „Kommen“ ist eine kleine Sprechpause einzulegen, damit die Nachricht nicht verfälscht wird.

### Gesprächsende

- das Gespräch wird mit dem Betriebswort „Ende“ abgeschlossen
- nach Empfang der Nachricht bestätigt die aufnehmende Stelle mit „Verstanden“ und schließt dem Betriebswort „Ende“

**Dieses Beispiel stellt das normale Verfahren dar, es ist von Vorteil, dass unerfahrene Einsatzkräfte vorrangig das normale Verfahren lernen und sicher anwenden sollten.**



#### Aufbau Funkgespräch (verkürztes Verfahren)

Folie 8 „Präsentation Grundsätze im Sprechfunkverkehr“

#### Sammelruf

Folie 9 „Präsentation Grundsätze im Sprechfunkverkehr“

#### Statusmeldungen

Folie 10 „Präsentation Grundsätze im Sprechfunkverkehr“

Sollte die angerufene Gegenstelle das Gespräch nicht sofort annehmen können, so ist die Anrufende Stelle mit dem Betriebswort „Warten“ zu informieren.

Ist der Angerufene aufgrund schlechter Funkverbindung oder erhöhten Einsatzaufkommen nicht in der Lage zu antworten, so ist der Anrufende mit dem Hinweis „Ich rufe wieder“ zu informieren.

Bei eingespielten und erfahrenen Einsatzkräften, kann auf das normale Verfahren verzichtet werden, damit würde an diese Stelle das verkürzte Verfahren zu Anwendung kommen.

- Nach dem Anruf erfolgt sofort die Nachricht
- Der angerufenen Teilnehmer fasst die Antwortantwort und Empfangsbestätigung zusammen
- Beispiel siehe Folie 8

Bei einem Sammelruf werden mehrere Gegenstellen gleichzeitig angesprochen.

Der Anruf beginnt mit:

- Eigenem Rufnamen, danach folgen die Rufnamen der gerufenen Gegenstellen
- Ggfs. Ankündigung der Nachricht, z.B. Versorgung im Bereitstellungsraum 0900
- Falls eine Empfangsbestätigung der Gegenstellen erforderlich ist, wird diese zusätzlich mit angekündigt
- Sind nicht alle Gegenstellen auf der gleichen Rufgruppe erreichbar, so sind Einschränkungen in Form von „alle, außer“ oder „an alle im Bereich von“
- Beim Sammelruf dürfen die gerufenen Teilnehmer das Gespräch nicht selbstständig beenden

Ein Sammelruf kommt dann zur Anwendung, wenn z.B. ein Rufgruppenwechsel in einem Einsatzabschnitt oder eine Versorgung von Einsatzkräften stattfinden soll.

Damit der Funkverkehr durch Routinemeldungen, wie Fahrzeugstatus belastet wird, gibt es ein festgelegtes System von Ziffern, die einem Status eines Fahrzeugs zugeordnet werden können.



### Rückmeldungen

Folie 11 „Präsentation Grundsätze im Sprechfunkverkehr“

Rückmeldungen sind Standardmeldungen, die bei jedem Einsatz erforderlich sind. Deren Inhalte sind wichtig für den Einsatzverlauf, sowie für die Einsatzdokumentation in der Leitstelle. Die Rückmeldungen erfolgen in den meisten Fällen auf Anweisung der Führungskräfte

Die Rückmeldungen erfolgen nach dem MELDEN Schema:

- M (Wer meldet)
- E (Einsatzstelle)
- L (Lagemeldung)
- D (Durchgeführte Maßnahmen)
- E (Einheiten im Einsatz)
- N (Nachforderung)

Auch für die Rückmeldungen gilt der Grundsatz im Sprechfunkverkehr.

### Buchstabieren

Folie 12 „Präsentation Grundsätze im Sprechfunkverkehr“

Schwierige Wörter müssen bei der Übermittlung einer Nachricht buchstabiert werden. Sollte dieses erforderlich sein, ist dieses vor Übermittlung des Wortes mit der Ankündigung „Ich buchstabiere“ einzuleiten. Die Gegenstelle muss in der Lage sein ihre Schreibbereitschaft herzustellen. Danach ist das Wort entsprechend dem nationalen Buchstabieralphabet zu übermitteln. Eine Buchstabiertafel befindet sich in der Anlage 2 der FwDV 800

Beispiel:

Taucher >Theodor-Anton-Ulrich-Cäsar-Heinrich-Emil-Richard